



Bausteine

1 - Sozialpädagogische Diagnostik

Bericht zur Situation und Entwicklungsstand des Kindes/ Jugendlichen

- Verhalten des Kindes/ Jugendlichen und Selbst-Erleben, Entwicklungsstand, Sozialverhalten, Hygieneverhalten, Schlafverhalten, sexuelle Entwicklung etc.

2 - Testpsychologische Diagnostik

Psychodiagnostik des Kindes/ Jugendlichen

- ggf. unter Einbeziehung der Eltern oder anderer Bezugspersonen

3 - Systemische Diagnostik

Anamnese des Familiensystems, Interaktion und Problemeinschätzung sowie Empfehlungen für die weitere Perspektive

- Interaktionsdiagnostik der Beziehungen im Familiensystem
- Erarbeitung der Problembeschreibung und -übereinstimmung sowie der Hilfeakzeptanz
- Rekonstruktion der bisherigen Entwicklungs- und Hilfesgeschichte
- Genogramm-Erarbeitung, ggf. System- und Netzwerkkarten
- Anamnestiche Arbeit mit der Familie

4 - Diagnostisches Fallverstehen

Umfassende und ganzheitliche Betrachtungsweise des Kindes/ Jugendlichen und seiner Familie sowie Perspektivempfehlung

- Elementen der Bausteine 1 bis 3

Merkmale

- Diagnostikberichte werden von mindestens zwei Mitarbeitenden erarbeitet
- Neben Beobachtungen im Gruppen-/ Familienalltag fließen Erkenntnisse aus Beratungsgesprächen in die Diagnostik ein
- Für die Diagnostik benötigen wir mindestens vier Monate, Abweichungen je nach Komplexität des Falls, der Fragestellung und der Verfügbarkeit der Bezugspersonen

Personal

Mitarbeitende aus den Bereichen Psychologie, Heilpädagogik, Rehabilitationspädagogik und Sozialpädagogik, zum Teil Zusatzqualifikationen (u.a. Systemische Therapie und Beratung, Familientherapie, Gestalttherapie, Marte Meo, Kinderschutz).

Kontakt

Wolfgang Bröer
(Bereichsleitung)

TEL: 0 23 68-81 85 4-31
FAX: 0 23 68-81 85 4-48
MAIL: wbroeer@junikum.de

Christiane Jansen
(Pädagogische Leitung)

TEL: 0 23 68-81 85 4-20
FAX: 0 23 68-81 85 4-48
MAIL: cjansen@junikum.de



junikum

Gesellschaft für Jugendhilfe
und Familien | St. Agnes

STR: Schillerstrasse 1
ORT: 45739 Oer-Erkenschwick
TEL: 0 23 68-81 85 4-0

FAX: 0 23 68-81 85 4-19
MAIL: zentrale@junikum.de
WEB: www.junikum.de



junikum

Gesellschaft für Jugendhilfe
und Familien | St. Agnes



Diagnostisches Fallverstehen



www.junikum.de

Stand: Januar 2013



Diagnostik ist ein Prozess

Wir betrachten Diagnose als einen Prozess diagnostischen Fallverstehens, der in einer Hilfebeziehung integriert ist.

Der diagnostische Bericht ist das Ergebnis einer systematischen und regelgeleiteten Informationssammlung, -auswertung und -interpretation auf der Grundlage von Wissen und reflektierten Erfahrungen.

Wir wollen Lebensläufe, Lebensbedingungen und Lebensweisen der KlientInnen ebenso verstehen wie die Urteils- und Entscheidungsfindung der Fachkräfte bei der Einleitung, Begleitung und Beendigung von Interventionen oder Hilfen.

KOSTEN

In Intensivpädagogischen Angeboten Im Entgelt enthalten

In Regelgruppen Berechnung von Pauschalen, abhängig vom Auftragsumfang

Ambulante Diagnostik Berechnung nach Fachleistungsstunden

Psychologische Konsultationen Werden als Zusatzleistung berechnet

Perspektiven ermöglichen

Das Diagnostische Fallverstehen ist kein gutachterliches Verfahren und ersetzt dieses nicht. Ebenso schreiben wir keine medizinischen Diagnosen nach ICD 10.

Gleichwohl geben wir Empfehlungen und Kriterien, die für die weitere Entwicklung und Hilfeperspektive hilfreich sein können. Wir hinterfragen Wirkzusammenhänge und regen an, welche Thematiken oder Problematiken unseres Erachtens angegangen und aufgegriffen werden sollten.

Entwicklung im Dialog

Wenn Diagnostik Veränderung bewirken soll, müssen Eltern und Familien deren Inhalt auch verstehen können.

In diesem Sinne erarbeiten wir Diagnostiken im Dialog mit Eltern und Familien und ggf. mit beteiligten Fachkräften. Eindrücke, die wir während des Prozesses gewinnen, besprechen wir mit den Beteiligten.

Mitunter setzen wir Interventionen, die wir mit den Beteiligten auf ihre Umsetzbarkeit hin prüfen. Dabei gewinnen wir einen Eindruck über Ressourcen und Motivation.

Während des Erarbeitungsprozesses können Fakten neu bewertet und auf deren Gültigkeit hin überprüft werden. Nicht ausschließ-

lich die Fakten sind relevant, vielmehr die Bedeutung, die ihnen aktuell noch zugeschrieben wird.

Soweit erforderlich, und das Einverständnis der Sorgeberechtigten vorausgesetzt, tauschen wir uns auch mit weiteren Helfern, Kindergarten/ Schule oder Ärzten aus, um uns einen Eindruck verschaffen zu können.

Erfahrungen reflektieren

Unsere Eindrücke und Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit mit den Kindern und Familien reflektieren wir für die Diagnostik, damit wir keine voreiligen Schlüsse ziehen. Wir stellen sie in den Zusammenhang zu Erkenntnissen anderer KollegInnen (z.B. Entwicklungsberichte, Hilfepläne, ärztliche Stellungnahmen).

Empfehlungen beraten wir vorab in einem internen Fachgespräch mit am Fall beteiligten und unbeteiligten Mitarbeitenden. Darüber hinaus stellen wir nach Bedarf den Fall in einer Fallsupervision vor, zu der wir auch Mitarbeitende des Jugendamtes oder andere beteiligte Helfer einladen.

Je nach Auftrag und Fragestellung beauftragen wir externe Psychologen mit einer Konsultation zur psychologischen Einschätzung.